



**Konzept zum Antrag auf Gewährung von Mitteln aus dem
Landesprogramm:**

***„Wertevermittlung, Demokratiebildung und
Prävention sexualisierter Gewalt in der und durch die Jugendhilfe“***

- Projekttitel: Wir sind Emmerich
- Antragsteller: Stadt Emmerich am Rhein, Fachbereich 4 – Jugend, Schule und Sport
- Zielgruppe: junge geflüchtete Menschen, Fachkräfte aus den Arbeitsfeldern:
- (Offene) Kinder- und Jugendarbeit
 - Jugendsozialarbeit
 - Jugendkulturarbeit
 - Schule
 - berufliche Bildung
 - alle jungen Menschen in Emmerich am Rhein
- Zeitraum: 1.3.2020 – 28.2.2021 (Gesamtprojektzeitraum)
Die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen ist für das
Kalenderjahr 2020 geplant.

Die in der Folge aufgeführten Teilprojekte sind für unterschiedliche Zielgruppen konzipiert. Es gibt sowohl Maßnahmen für Grundschüler*innen, Schüler*innen der weiterführenden Schulen, für Kinder/Jugendliche diverser Altersgruppen, sowie für Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe. Durch die Maßnahmen sollen alternative Denkansätze bzw. Handlungsstrategien im Umgang mit gesellschaftlichen Herausforderungen bei den jeweiligen Zielgruppen angestoßen bzw. entwickelt werden.

Die Maßnahmen für die **Fachkräfte** sollen diese in ihrer Arbeit mit den jungen Menschen darin befähigen, diesen mit einer wertschätzenden, sensibilisierten Haltung begegnen zu können. Dies setzt eine fachliche Auseinandersetzung mit den Themen, unter Berücksichtigung eigener Wertvorstellungen und das Erkennen möglicher Klischees bzw. Vorurteile voraus. Die unterschiedlichen Bausteine haben die Zielsetzung, die interkulturelle Kompetenz der teilnehmenden Fachleute in ihren verschiedenen Arbeits- und Aufgabefeldern zu erweitern.

Die unterschiedlichen Maßnahmen und Angebote werden mit und für örtliche Träger der Kinder- und Jugendhilfe geplant und sollen zusätzlich bereits

bestehende regionale Netzwerke stärken bzw. die Möglichkeiten neuer Vernetzungen vor Ort aufzeigen und unterstützen.
Die Maßnahmen für Fachkräfte decken schwerpunktmäßig die Bereiche Wertevermittlung sowie Prävention (sexualisierter) Gewalt ab.

Die Angebote für **Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsene** sollen sowohl im Umfeld von Schule und beruflicher Bildung, als auch im außerschulischen Kontext erfolgen. Ziel sind die Aktivierung bzw. Förderung junger Menschen bei der Einbringung in demokratische Prozesse, sowie die Reflektion eigener und die Vermittlung gesellschaftlicher Werte. Hierfür werden sowohl partizipative, bildnerische, erlebnis- als auch theaterpädagogische Maßnahmen eingesetzt.

Bei den Maßnahmen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden schwerpunktmäßig die Bereiche Wertevermittlung und Demokratiebildung behandelt.

Maßnahme 1:

Fortbildung: Diversity - Kompetenzen, Grundlagen und Umgangsformen

Die Auseinandersetzung mit Diversität in jeglicher Form ist aktuell eine der zentralen Herausforderungen für unsere Gesellschaft. Mitarbeiter*innen aller Organisationen sind gehalten, im beruflichen Alltag mit Vielfalt kompetent umzugehen.

Dabei geht es immer wieder um interkulturelle Überschneidungssituationen mit Teilnehmer*innen, Kund*innen oder Kolleg*innen genauso wie um Diskriminierungen aus verschiedensten Gründen.

Auf Andersartigkeit wird schneller geachtet als auf Gemeinsamkeiten. Unterschiedliche Wertesysteme können zu Konflikten führen. Hier sind Diversity-Kompetenzen gefragt.

Bei den drei Veranstaltungen, die aufeinander aufbauen, wird dem eigenen diversitätsorientierten Handeln viel Aufmerksamkeit geschenkt. Diesbezüglich werden neben kleinen theoretischen Inputs Übungen und weitere teilnehmer*innenorientierte Methoden angewandt.

Die Fortbildung ist auf 22 Teilnehmer*innen begrenzt und richtet sich an alle pädagogischen Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Maßnahme 2:

Forumtheater: Interkulturelles Theaterprojekt

Die eigene kulturelle Prägung und Identität hat einen großen Einfluss auf demokratische Werte und eine freiheitlich, menschliche Grundhaltung. Mit Hilfe des „Forumtheaters“ als Methode des Empowerment soll eine kreative Auseinandersetzung mit den eigenen Werten stattfinden und hat zum Ziel, eine benachteiligte Gruppe zu befähigen, die eigenen Interessen und Ziele zu formulieren und dafür einzustehen. In einer Konfliktszene werden gemeinsam

mit dem Publikum verschiedene Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. „Forumtheater“ eignet sich für Menschen, die im alltäglichen Leben wenig Gehör finden. Dazu gehören u.a. junge Migranten/innen, junge Flüchtlinge oder auch bildungsbenachteiligte Jugendliche. Die Methode eignet sich in der Präventionsarbeit (Gewalt, Mobbing, Suchtprävention), als Methode der Konfliktbewältigung, in der Antirassismusbearbeitung, im Trainieren von Zivilcourage und als Methode des Empowerment.

Das Forumtheater ist auf bis zu 15 Teilnehmer*innen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren begrenzt.

Maßnahme 3:

Deeskalations- und handlungsorientiertes Sicherheitstraining für Fachkräfte in der Jugendhilfe

Die Begegnung von Menschen mit unterschiedlichem ethnischen oder religiösem Hintergrund führt häufig zu Missverständnissen, Unsicherheiten und Ängsten auf beiden Seiten. Die Konflikte die dadurch entstehen, stellen selbst geschulte Fachkräfte täglich vor neue Herausforderungen.

Im Mittelpunkt der eintägigen Fortbildung steht den Multiplikator*innen Verhaltensalternativen im Umgang mit Grenzüberschreitung und Aggressivität aufzuzeigen. In vielen praxisnahen Übungen wird die Aufrechterhaltung Ihrer Handlungsfähigkeit und die Früherkennung von eskalierenden Situationen erprobt. Das Deeskalationstraining vermittelt den Teilnehmer*innen konkrete Verhaltensmöglichkeiten in Bezug auf Konfliktsituationen um Hilflosigkeit und Ohnmacht entgegen zu wirken.

Das praxisorientierte Training richtet sich an alle pädagogischen Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten; die Teilnahme ist auf 22 Teilnehmer*innen begrenzt.

In Theorie und Praxis haben Fachkräfte die Gelegenheit, im geschützten, vertrauensvollen Raum, verschiedene Strategien des Konfliktmanagements und der Deeskalation auszuprobieren. Dabei geht es in erster Linie um das frühzeitige Erkennen und angemessene Einschätzen von Gefahrensituationen, um möglichst mit deeskalierenden und friedfertigen Verhaltensweisen zu reagieren.

Darüber hinaus sind die Reflexion der eigenen Haltung und der kollegiale Austausch Bestandteile des Trainings.

Das Ziel ist es, das vorhandene Verhaltensrepertoire im Umgang mit Konflikt- und Gewaltsituationen zu erweitern, um die eigene Handlungssicherheit zu stärken.

Maßnahme 4:

Partizipationsprojekt „Emmerich für Dich! – Deine Meinung zählt!“

Junge Menschen haben ein Recht, ihre Positionen in die gesellschaftliche Debatte um die Zukunft einzubringen und unser Gemeinwesen aktiv

mitzugestalten. Deshalb sollten sie zur Mitgestaltung ihrer Umwelt und Lebensrealität an kommunalen Prozessen beteiligt werden.

Die Kinder- und Jugendlichen der weiterführenden Schulen werden über eine Flyeraktion und der persönlichen Ansprache in den Schulen und beim Stadtfest zu einer ca. zweistündigen offenen Veranstaltung eingeladen, wo ihnen die Möglichkeit geboten wird ihre Anliegen zur Diskussion zu stellen.

Als Methode soll hier das World Café genutzt werden, wo Kinder und Jugendliche an sechs Stellwänden mit Fachleuten und anderen Jugendlichen zu unterschiedlichen kinder- und jugendrelevanten Themen diskutieren und sich austauschen können.

Die Ergebnisse werden entsprechend aufbereitet und fließen unter anderem in den Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Emmerich am Rhein ein.

Maßnahme 5:

Fotoprojekt & Ausstellung: „Freundschaft“

Die Normen und Werte der Individuen einer Gesellschaft sind entscheidend für das Gelingen eines friedlichen Miteinanders. Umso wichtiger ist es die unterschiedlichen kulturellen Prägungen der einzelnen Individuen zu kennen, und ein Verständnis für die Werte des anderen zu vermitteln.

Im Fotoprojekt sollen Fotos von je zwei Grundschulkindern unterschiedlicher kultureller Herkunft entstehen, die die beiden mit ihren jeweiligen Familien und zusammen zeigen sollen. Im Rahmen des Unterrichts sollen so Gespräche zum Thema „Werte und Normen“ entstehen und ein gegenseitiges Verständnis auf allen Seiten erzeugt werden.

Die Fotos sollen mit kurzen Texten der Kinder über ihre Freundschaft ergänzt und öffentlich ausgestellt werden. Zur Eröffnung der Ausstellung sollen allen Schulen eingeladen werden.

Am Fotoprojekt können je Grundschule zwei befreundete Kinder unterschiedlicher kultureller Herkunft mit Ihren Familien teilnehmen. Im Rahmen des Unterrichts sollen die Schüler*innen dann darüber ins Gespräch kommen. Die abschließende öffentliche Ausstellung soll von allen Grundschulen sowie weiteren Interessierten jeden Alters besucht werden.

Maßnahme 6:

Interaktives Theater für Fachkräfte zum Umgang mit Rechtsextremismus: „GANZ NORMAL?!“

Immer wieder werden wir mit offenem oder verstecktem und subtilem Rassismus konfrontiert. Was können wir tun, wenn uns Rassismus am Arbeitsplatz, in Familienzusammenhängen oder auf der Straße begegnet? Was können wir rassistischen Tendenzen in der Kinder- und Jugendarbeit wirksam entgegensetzen? Wie können wir für ein Rassismus sensibles Klima sorgen und Diskriminierungen vorbeugen?

Mit dem interaktiven Theaterstück „Ganz normal?“ zeigen die Schauspieler*innen des Forumtheaters Szenen zu Diskriminierung und Rassismus. Daraus ergeben sich konstruktive Ansätze, um mit kritischen Situationen souveräner umgehen zu können und insgesamt für das Thema zu sensibilisieren. Typische Szenen werden gespielt, diskutiert und schließlich können sich die Zuschauenden selbst erproben:

Als Akteur*innen erkunden diese verschiedenen Optionen. Das miteinander Suchen und Ausprobieren soll das Handlungspotenzial der Beteiligten erweitern und zu praktischen Anregungen für den beruflichen Alltag mit Kindern- und Jugendlichen führen.

Das interaktive Forumtheater „GANZ NORMAL!“ ist für bis zu 100 Fachkräfte aus dem Bereich der Jugendhilfe ausgelegt.

Maßnahme 7:

Erlebnispädagogisches Projekt: „New World“

Mit den Konsequenzen von Zuwanderung umzugehen, stellt gerade für die Altersgruppe der 12 – 16-Jährigen Kinder/Jugendlichen eine besondere Herausforderung dar. Die mit der Entwicklungsphase der Pubertät einhergehenden und nicht selten ohnehin problematischen Individualisierungs- und Orientierungsprozesse werden durch den Verlust des gewohnten soziokulturellen Umfelds, von Familienangehörigen, Freunden und Peer Groups erheblich (zusätzlich) belastet. Das Infrage-Stellen und/oder die gefühlte/vermutete Abwertung bisher erlernter Werte und sozialer Verhaltensweisen im neuen Lebenskontext können in dieser Lebensphase zu erheblichen Belastungen, inneren wie äußeren Loyalitäts- und auch Identitätskonflikten führen. Auch können die Kinder/Jugendlichen durch die fehlenden Sprachkenntnisse häufig nicht an die schulischen Leistungen, die sie in ihrem Herkunftsland erbracht haben, anknüpfen, sodass ihr Selbstwertgefühl durch regelmäßige Frustrationserlebnisse und Selbstzweifel beeinträchtigt wird. Die zu beobachtende Konsequenz einer verunsicherten Grundhaltung besteht nicht selten in Rückzug bzw. scheinbarer Teilnahmslosigkeit bis hin zu aktiver Abwehrhaltung und Konfrontation.

Das erlebnispädagogische Projekt „New World“ soll dazu dienen gemeinschaftliche Lernerfahrungen zu sammeln, ohne dass besondere sprachliche Kompetenzen notwendig sind. Inhaltlich angepasst, sollen im gemeinsamen Handeln soziale Interaktionskompetenzen in einem niedrigschwelligen und geschützten Kontext lebensnah erfahren, „ausprobiert“ und geübt werden. Gleichmaßen sollen grundlegende (demokratischer) Werte vermittelt werden. Außerdem sollen sich die Teilnehmer*Innen z.B. mit erlernten sozialen Geschlechter- und Rollenzuschreibungen auseinandersetzen. Es sollen Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglicht und das Selbstbewusstsein gestärkt werden. Der spielerische Grundcharakter der verschiedenen Methoden und Interventionen soll die Teilnahme erleichtern und Hemmschwellen und „Spannungen“ lösen.

Den Kindern/Jugendlichen wird auf diese Weise ein Rahmen geboten, der sie dazu motiviert, aktiv zu werden, Selbstvertrauen zu sammeln und verborgen gehaltene Fragen, Sichtweisen und Unsicherheiten zu veröffentlichen und sich, gemeinsam mit anderen, damit auseinanderzusetzen.

Das Projekt New World ist für 16 bis 18 zugewanderte Schüler*innen im Alter von 12 bis 16 Jahren angelegt und erstreckt sich über 16 Termine.